02/2021 | www.gvatulln.at

Amtliche Mitteilung | Zugestellt durch Post.at

GVA TULLN

Umwelt-Info

des Gemeindeverbands für Abfallbeseitigung in der Region Tulln

Wir halten NÖ sauber 4

Die Verpackungs-verordnung 6

Lebensmittel – Mythen & Fakten 12

Lithium-Batterien & Akkus 14

Im Fokus:

Verpackungen aus Kunststoff

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser!

Wenn einer einen Fehlwurf tut, dann kann das ganz verschiedene Konsequenzen haben.

Wenn die Pizza nicht mehr schmeckt und im Restmüll landet, dann ist das ärgerlich. Weil es schade ist, Lebensmittel wegzuwerfen und diese schon gar nicht in den Restmüll gehören. Schwerwiegende Folgen für die Gesundheit oder die Umwelt hat diese Art von Fehlwurf nicht unbedingt.

Wenn aber Abfälle aus Unachtsamkeit oder Bequemlichkeit einfach in der Natur entsorgt werden, dann verschandelt das nicht nur das Landschaftsbild. Es birgt auch Gefährdungspotential für Mensch und Umwelt. Spielende Kinder, Wanderer oder Tiere können sich z. B. an Glasscherben oder Aludosen verletzen. Austretende Flüssigkeiten von Autobatterien oder Kühlgeräten verunreinigen Erdreich und Gewässer.

Österreich ist ein Vorzeigeland in der Abfallwirtschaft. In kaum einem anderen Land funktionieren Recycling-, Stoffstrom- und Kreislaufwirtschaft so gut wie hier. Trotzdem landet immer noch zu viel Müll dort, wo er nicht hingehört – in Straßenrändern, Wäldern, Wiesen oder Flüssen. Achtlos weggeworfener Abfall hat aber nichts in unserer Umwelt verloren. Was in der freien Natur auf den Boden fällt, bleibt dort auch liegen.

Wir halten Niederösterreich sauber …

Seit eineinhalb Jahrzehnten gibt es deshalb unsere Frühjahrsputz-Aktionen. Jedes Jahr finden sich unzählige Freiwillige, die sich aktiv einbringen und in ganz Niederösterreich mehr als 200 Tonnen Müll aus der Landschaft entfernen. Durch die Corona-Pandemie können diese Aktionen noch immer nicht in der bekannten Form durchgeführt werden. Trotzdem engagieren sich auch heuer wieder viele, die nun eben als Einzelperson oder im Familienverband und unter Einhaltung der notwendigen Schutzmaßnahmen einsammeln, was andere achtlos weggeworfen haben. Dieses Engagement begeistert mich jedes Jahr aufs Neue.

Danke an alle Engagierten!

Allerdings stimmt mich die Notwendigkeit dieser Erfolgsaktion auch

nachdenklich. Denn es bedeutet, dass es immer noch Menschen gibt, die ihren Abfall beim Spazierengehen oder während der Autofahrt einfach wegwerfen. Mit dem Frühjahrsputz wollen wir auf die Konsequenzen des „Litterings“ aufmerksam machen. Wir sind für unsere Umwelt verantwortlich. Und diese Verantwortung sollten wir auch alle übernehmen.

Bitte unterstützen Sie die Umwelt auch weiterhin mit richtiger Abfalltrennung! Vor allem aber: Bleiben Sie gesund!

Bgm. Mag. Alfred Riedl
Obmann des GVA Tulln

Herzlichen Glückwunsch!

Bei unserem Suchrätsel in der letzten Ausgabe der Umwelt-Info waren scharfe Augen nötig.

Preisübergabe mit Abstand.

Passend zu unserem Schwerpunktthema waren die Begriffe *Altglas, Doppelkammer, Flintglas, Mehrweg, Pfandflasche, Quarzsand, Rohstoff, Scherben, Schmelzofen und Verwertung* gesucht.

Hermine Mayer aus Ottenthal hat Adleraugen bewiesen und wurde aus 943 Einsendungen als Gewinnerin des Hauptpreises gezogen. Obmann Mag. Alfred Riedl gratulierte der strahlenden Gewinnerin und überreichte den Preis von € 70,– in bar gemeinsam mit einem kleinen Blumengruß. Den zweiten Preis, nämlich € 30,– in bar, erhielt Frau **Traude Aigner** aus Neuaigen. Über ein Bioküberl samt Jahresbedarf an Maisstärkesäcken darf sich Herr **Georg Nast** aus Sieghartskirchen freuen.

AUFLÖSUNG 01/2021

Q	L	S	C	H	M	E	L	Z	O	F	E	N	N	F
M	U	Z	M	Y	O	L	K	K	T	P	I	B	C	X
V	E	R	W	E	R	T	U	N	G	F	S	M	F	W
Y	S	Q	T	H	H	E	I	U	O	A	Y	B	M	X
G	K	P	X	N	K	R	S	S	H	N	I	R	U	F
I	M	S	A	M	H	P	W	R	A	D	Z	O	P	L
Z	Q	W	S	G	H	E	I	E	C	F	D	H	B	I
Y	U	U	C	L	A	A	L	T	G	L	A	S	P	N
V	N	W	A	Z	U	K	L	C	F	A	Z	T	T	T
S	C	H	E	R	B	E	N	I	J	S	J	O	H	G
U	L	X	M	H	Z	Q	W	T	H	C	B	F	P	L
A	S	L	M	M	X	S	L	M	D	H	G	F	B	A
D	O	P	P	E	L	K	A	M	M	E	B	M	U	S
A	D	K	P	S	A	K	H	N	I	R	U	K	F	W
F	P	G	E	V	F	S	M	K	D	K	W	R	S	H

Auf Seite 15 dieser Ausgabe wartet eine neue Gewinnchance auf Sie. Wir freuen uns wieder auf zahlreiche Einsendungen!

Einmal schneiden bitte!

Ein Garten mit Sträuchern und Bäumen ist schon ein wunderbarer Erholungsraum. Nicht ganz so wunderbar ist es, wenn der Bewuchs über Zaun und Gartenmauer wuchert.

Es kann zu erheblichen Sichtbeeinträchtigungen kommen, die ein Sicherheitsrisiko für alle Verkehrsteilnehmer darstellen.

Überhängende Äste von Bäumen und Sträuchern behindern immer häufiger auch die rasche und ordnungsgemäße Entleerung der Mülltonnen am Abfuhrtag. Ein LKW braucht Platz für die Durchfahrt – nicht nur in der Breite sondern auch in der Höhe. Wenn dann noch Autos oder Fahrräder am Fahrbahnrand abgestellt sind, gibt es kein Durchkommen mehr.

Nach den Bestimmungen der Straßenverkehrsordnung ist der Luftraum oberhalb der Straße freizuhalten. Über dem Gehsteig sind dies mindestens 2,20 m und über der Fahrbahn mindestens 4,50 m.

Nur so ist gewährleistet, dass die Müll-LKWs gefahrlos durchfahren und die Mülltonnen rasch und effizient entleeren können.

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser!

Nicht nur im Haushalt, auch in der Natur ist es jetzt im Frühling an der Zeit sauberzumachen.

4 Für viele ist unsere Aktion **„Wir halten Niederösterreich sauber“** mittlerweile zu einem Fixpunkt im Frühling geworden. Nach den pandemiebedingten Absagen im Vorjahr, finden heuer wieder zahlreiche Flurreinigungsaktionen unter Sicherheitsvorkehrungen statt. Danke an alle Freiwilligen!

5 Steter Tropfen höhlt den Stein. Deshalb wollen wir nochmals in Erinnerung rufen, dass **Künstliche Mineralfasern** gefährlicher Abfall sind und daher nicht aufs ASZ oder WSZ, sondern zu befugten Entsorgungsunternehmen gehören.

6-10 Der Fokus der aktuellen Umwelt-Info widmet sich diesmal **Verpackungen aus Kunststoff**. Wir liefern Hintergründe zur gesetzlichen Basis in der Verpackungsverordnung und informieren, wie richtige Sammlung und Verwertung dazu beitragen, den Kunststoff-Kreislauf zu schließen.

11 Leere Plastikflaschen können aber nicht nur in den gelben Sack wandern, sondern auch kreativ verwendet werden. In der **Bastelecke** zeigen wir unseren jüngsten Leserinnen und Lesern wie daraus ein Kresse-Clown für die gesunde Jause werden kann.

12-13 Die aktuelle Umwelt-Info beschäftigt sich noch mit einem zweiten Schwerpunkt. Wir wollen mit einigen **Mythen und Fakten rund um Lebensmittel** aufräumen. Denn immer noch werden viel zu viele Lebensmittel weggeworfen.

14 Auch **Lithium-Batterien und Akkus** sind uns ein Anliegen.

Die kleinen Energiebündel gehören sorgfältig behandelt, getrennt gesammelt und richtig entsorgt. Nur so ist sichergestellt, dass sie nicht zur Gefahrenquelle werden.

15-16 Zum Abschluss gibt es auch in dieser Ausgabe der Umwelt-Info unser beliebtes **Gewinnspiel** und **aktuelle Kurzmeldungen**.

Mag. Katharina Hauser
Geschäftsführerin

Flurreinigung – wir sagen Danke!

Stopp Littering, Frühjahrsputz, Flurreinigung – die größte Umweltaktion in Niederösterreich ist unter vielen Namen bekannt.

Ziel ist es, unsere Natur von achtlos weggeworfenem Müll zu befreien und so die Umwelt nachhaltig zu unterstützen.

Denn egal ob am Waldrand, im Straßengraben oder in den Rabatten – überall finden sich Unmengen an Abfällen, die aus vorbeifahrenden Autos geworfen oder von unachtsamen Mitmenschen „verloren“ werden.

15 Jahre Frühjahrsputz …

Im Jahr 2006 starteten die NÖ Umweltverbände und das Land Niederösterreich gemeinsam die Aktion „Wir halten Niederösterreich sauber!“. Seither sind jährlich mehr als 40.000 Freiwillige in hunderten Aktionen unterwegs und sammeln über 200 Tonnen Abfälle aller Art aus der Natur.

WIR HALTEN NÖ SAUBER!
FRÜHJAHRSPUTZ

Schon die Kleinsten sind eifrig im Einsatz für unsere Umwelt.

Gemeinsam mit dem Land NÖ setzen die NÖ Umweltverbände alles daran, das Umweltbewusstsein der Bevölkerung zu stärken.

Der Frühjahrsputz soll zu einer Verhaltensveränderung in unserem Bundesland führen: Das Wegwerfen von Abfällen aus dem Autofenster, beim Spazierengehen, beim Sporteln oder Feiern belastet nicht nur unsere Umwelt, sondern verursacht auch hohe Kosten.

… und dann kam Corona

Im vergangenen Jahr musste der Großteil der geplanten Frühjahrsputz-Aktionen pandemiebedingt abgesagt werden. Umso erfreulicher ist es, dass heuer trotz geänderter Rahmenbedingungen wieder 61 Aktionen angemeldet sind. Die Freiwilligen ziehen – mit Greifern, Warnwesten und Handschuhen des GVA Tulln bewaffnet – entweder als Einzelpersonen oder im engsten Familienverband los.

Aktuell haben bereits 15 Aktionen mit insgesamt 46 Teilnehmern stattgefunden. Dabei wurden beachtliche 78 Säcke Müll aus der Natur entfernt. Und auch heuer gab es teilweise wieder kuriose Funde, wie beispielsweise Plüschhandschellen, Reisekoffer und Tierskelette.

Wertvoller Beitrag

Selbst wenn die Arbeitszeit der freiwilligen Sammler nicht zu Buche schlägt: Alleine die ordnungsgemäße Entsorgung der jährlich in der Natur aufgelesenen Abfälle kostete NÖ-weit in der Vergangenheit über € 60.000,–.

Während des Jahres müssen diese Arbeiten von Gemeindepersonal oder Mitarbeitern der Straßenmeistereien erledigt werden. Das kostet ein Vielfaches. Gefragt ist also eine Haltung des Nicht-Wegwerfens von Abfällen in der Natur.

Künstliche Mineralfasern sind gefährlicher Abfall und werden auf den Altstoff- und Wertstoffzentren nicht übernommen.

ACHTUNG: Keine Mineralwolle am ASZ!

Wie bereits mehrfach berichtet, gelten künstliche Mineralfasern seit 2017 als gefährlicher Abfall. Eine Übernahme auf den ASZ und WSZ ist seither nicht mehr möglich!

Künstliche Mineralfasern (KMF) werden umgangssprachlich oft als Glaswolle, Steinwolle oder Mineralwolle bezeichnet. Sie finden hauptsächlich als Dämmmaterial Verwendung.

Krebsverdacht

Aufgrund ähnlicher technischer Eigenschaften ersetzen sie oft auch Asbest. Allerdings setzen künstliche Mineralfasern lungengängige Fasern frei. Vor allem bei KMF, die bis zum Jahr 2002 produziert wurden, stehen diese Fasern jetzt im Verdacht krebserregend zu sein.

Aus diesem Grund sind Dämmstoffe aus künstlichen Mineralfasern im Europäischen Abfallverzeichnis bereits seit mehreren Jahren als gefährlicher Abfall eingestuft worden.

Darunter fallen auch Abfälle von Materialverbunden, die diese gefährlichen künstlichen Mineralfasern enthalten. Beispiele sind Gipsplatten mit geklebten Mineralfasermatten oder mit Mineralfasern gedämmte Rohre oder Boiler.

Umgang mit KMF

Intakte Dämmungen aus Mineralwollen brauchen in aller Regel nicht entfernt werden. Sofern sie ordnungsgemäß angebracht sind, ist die Gefährdung eher gering. Zu erhöhten Faserkonzentrationen kann es allerdings bei bautechnischen Mängeln oder veralteten Konstruktionen kommen. Bei der Verarbeitung von Mineralfaserprodukten ist es unbedingt notwendig die Staubentwicklung so gering wie möglich zu halten. Am sichersten ist es, eine Fachfirma zu beauftragen.

Entsorgung

Aufgrund der Einstufung als gefährlicher Abfall müssen KMF-Abfälle zu befugten Behandlungsunternehmen gebracht werden. Dazu sollen sie staubdicht und in reißfesten Säcken (z. B. Big Bags) verpackt sein. Besprechen Sie die Rahmenbedingungen zur Abgabe am besten schon vor der Anlieferung beim Entsorger Ihrer Wahl.

ACHTUNG: Es wird GESTRAFT!

CONTAINER, in denen sich künstliche Mineralfasern befinden, werden von den Verwertungsanlagen abgewiesen und müssen nachsortiert werden. Je nach Containergröße und -inhalt belaufen sich die **anfallenden Kosten** auf **bis zu € 2.000,–**.

Die Kosten werden den Verursachern weiterverrechnet!

Befugte Behandlungsunternehmen

in Ihrer Nähe sind z. B.:

- **Saubermacher:** 3500 Krems, Altweidlingerstr. 1 (0 59 / 800)
- **Schauerhuber:** 3462 Absdorf, Badstraße (0 22 78 / 22 27)
- **Brantner:** 3500 Krems, Brennaustr. 10 (0 59 / 444)

Verpackungsverordnung

Verpackungen sind im täglichen Leben allgegenwärtig. Seit mehr als 20 Jahren werden sie getrennt gesammelt. Gesetzliche Grundlage dafür ist die Verpackungsverordnung.

Bis ins Jahr 2015 wurden die Sammlung und Verwertung von Verpackungen von der Altstoffrecycling Austria AG (kurz: ARA) organisiert und durchgeführt.

Änderungen in den gesetzlichen Rahmenbedingungen sollten ab dann im Bereich der Haushaltsverpackungen ermöglichen, was für gewerbliche Verpackungen schon vorher galt: freien Wettbewerb und die Zulassung weiterer Sammelsysteme.

Neue Sammelsysteme am Markt

Seit dem 01.01.2015 gibt es nun sieben zugelassene Sammelsysteme für Haushaltsverpackungen in Österreich. Unternehmen, die Verpackungen in Umlauf bringen, können sich seither aussuchen, welchem dieser Sammelsysteme sie ihre Verpflichtungen aus der Verpackungsverordnung übertragen. Mit dem dafür bezahlten Lizenzentgelt werden die Sammlung und Verwertung der Verpackungen finanziert.

Sammlung unverändert – Verrechnung neu

Am Sammelsystem für die Haushalte hat sich nichts geändert. Das Gesetz verbietet eine Duplizierung der Sammelinfrastruktur. Nach wie vor stehen die bekannten Behälter für Plastikflaschen, Metallverpackungen, Altglas und Altpapier/Karton in gewohnter Weise bereit.

Änderungen haben sich für den Abfallverband ergeben. Der GVA Tulln muss seither seine erbrachten Leistungen für die Verpackungssammlung nicht mehr mit einem, sondern mit allen am Markt befindlichen Sammelsystemen abrechnen.

Verlosung alle fünf Jahre

Seit 2016 werden nun auf Basis der sogenannten Marktanteile jedem Sammelsystem Regionen zugelost, um dort die Sammlung und Verwertung der Haushaltsverpackungen zu organisieren.

Dies führte dazu, dass der GVA Tulln für die Packstoffe (Plastikflaschen, Metallverpackungen, Altglas, Altpapier/Karton) seither die Interseroh Austria als Ansprechpartner hat.

Die nächste Verlosung findet heuer statt und es bleibt abzuwarten, welcher Ausschreibungsführer dem GVA Tulln dabei zugelost wird.

Zusätzlicher Akteur:

Die **Verpackungskoordinierungsstelle (VKS)** ist aufgrund der auf EU-Ebene vorgeschriebenen Marktöffnung rund um die getrennte Sammlung von Verpackungsabfällen gegründet worden. Sie ist eine Gesellschaft des Bundes und ein Tochterunternehmen des Umweltbundesamts.

Die VKS ist für die Koordinierung der Aufgaben rund um die getrennte Sammlung von Verpackungsabfällen verantwortlich. Unter anderem ist sie auch für die Kontrolle der Systeme, die Information der Letztverbraucher und allfällige Analysen in Zusammenhang mit der Sammlung von Haushaltsverpackungen zuständig.

Ein (gelber) Sack für alle Flaschen

Im gelben Sack werden sogenannte Plastikhohlkörper und Getränkeverbundkartons gesammelt.

Damit sind aber nicht nur Getränkeflaschen gemeint. Auch restentleerte Flaschen von Reinigungs- oder Körperpflegemitteln fallen unter den Begriff Hohlkörper.

Alle anderen Kunststoffverpackungen, wie z. B. Folien oder Joghurtbecher, gehören in die Restmülltonne. Getränkeverbundkartons sind z. B. Milch- oder Saftpackungen. Die gelben Säcke erhalten Sie rollenweise auf Ihrem Gemeindeamt. Auf einer Rolle befinden sich sechs Säcke zu je 110 Liter. Diese werden sechs Mal im Jahr direkt vom Haus abgeholt.

Das darf hinein:

- Plastikflaschen für Getränke (z. B. PET)
- Getränkeverbundkartons (z. B. Tetrapacks)
- Plastikflaschen für Körperpflegemittel (z. B. Shampoo, Duschgel)
- Plastikflaschen für Wasch- und Reinigungsmittel (z. B. Spülmittel, Waschmittel)

Das darf nicht hinein:

- Restmüll
- Biogene Abfälle
- Verpackungen mit Restinhalten
- Andere Plastikverpackungen (z. B. Sackerl, Folien)
- Andere Kunststoffabfälle (z. B. Spielzeug, Haushaltswaren)
- Verpackungen aus anderen Materialien (z. B. Dosen, Glas, Papier)
- Problemstoffe

Wichtig:

Geöffnete Flasche flachdrücken, Boden umknicken und dann erst verschließen.

Das spart Platz im gelben Sack!

Richtig restentleert – So geht‘s

Unter Restentleerung versteht man die ordnungsgemäße Entleerung (das heißt pinselrein, spachtelrein, tropffrei, rieselfrei) bis auf unvermeidbare Rückstände von Füllgütern.

Unter Restentleerung ist jedoch keine Reinigung zu verstehen.

Verwertung von Kunststoffverpackungen

Im Verbandsgebiet des GVA Tulln werden gezielt Plastikflaschen und Getränkeverbundkartons im gelben Sack oder in der gelben Tonne (bei Wohnhausanlagen) gesammelt.

Andere Leichtverpackungen werden gemeinsam mit dem Restmüll gesammelt und energetisch genützt. Der Inhalt des gelben Sacks hingegen wird nach der Abholung beim Haus in eine Sortierungsanlage gebracht, um dort für das Recycling aufbereitet zu werden.

Recycling

Bei der stofflichen Verwertung werden die gesammelten Plastikflaschen zerkleinert, gewaschen, getrocknet und zu Granulat verarbeitet. Dieses Granulat, auch Flakes genannt, kann dann wieder als Rohstoff für die Herstellung neuer Produkte eingesetzt werden.

Verschiedene Kunststoffe schmelzen bei unterschiedlichen Temperaturen und mischen sich im geschmolzenen Zustand auch nicht. Deshalb ist eine genaue Sortierung der Verpackungen unbedingt notwendig und wichtige Voraussetzung für qualitativ hochwertiges Granulat.

Was wird daraus?

Der Kunststoff PET lässt sich am leichtesten wiederverwerten. Neue technische Verfahren ermöglichen es, aus PET-Recyclat trotz hoher hygienischer Anforderungen Produkte für den Lebensmittelbereich herzustellen.

Auch in der Herstellung von Vliesstoffen kommt PET zum Einsatz. Andere Kunststoffarten können zu Produkten wie beispielsweise Gießkannen, Parkbänken, Fahrzeugteilen, Platten oder Dacheindeckungen verarbeitet werden.

PET-Granulat als Rohstoff für neue Produkte.

Kunststoffverpackungen, die vermischt oder verunreinigt sind, können Kohle, Erdöl oder Erdgas als Energieträger ersetzen. Sie werden zerkleinert, aufbereitet und in industriellen Anlagen zur Energieerzeugung genutzt. Der Heizwert von einem Kilogramm Kunststoff entspricht etwa dem von einem Liter Heizöl.

Für den Transport zur weiteren Verarbeitung werden die PET-Flaschen zu Ballen verpresst.

Der Kunststoff-Kreislauf

Kunststoffrecycling liefert wertvollen Rohstoff für die Herstellung neuer Produkte.

Durch die Verwertung werden zum Beispiel aus Plastikflaschen wieder neue Plastikflaschen. Das nennt sich Bottle-to-Bottle Recycling. Aber auch Tragetaschen oder Fleece-Pullover können daraus entstehen. Je sauberer und besser sortiert das Sammelmaterial ist, desto besser kann es wiederverwertet werden. Umweltgerechtem Recycling und Ressourcenschonung steht dann nichts mehr im Wege.

Produzieren:
Die Preforms werden zu Flaschen aufgeblasen und danach befüllt.

Sammeln:
Plastikflaschen werden bequem im Gelben Sack oder in der Gelben Tonne gesammelt. Plastikflaschen vor dem Einwerfen flachdrücken, das spart Platz.

Sortieren:
Die gesammelten Plastikflaschen werden sortiert und anschließend in einer Mühle zerkleinert. Die so entstandenen PET-Flakes werden nach höchsten Lebensmittelstandards gereinigt.

Aufbereiten:
Die Flakes werden getrocknet, aufgeschmolzen, durch eine Düsenplatte gepresst und schließlich unter Wasser gekühlt und kugelig geschnitten. Dieses recycelte PET-Granulat hat nun nahezu die Eigenschaften von Neumaterial.

Verwerten:
Das PET-Granulat wird dem Ausgangsmaterial für neue Flaschen beigemengt und zu sogenannten Preforms verarbeitet.

Quelle: ARA AG

Im Spritzgussverfahren wird heißer Kunststoff in ein Werkzeug gespritzt – nach dem Erkalten kann der neue Gegenstand entnommen werden.

Vom Bakelit zum Plastik

Das Wort Plastik stammt aus dem Griechischen und bedeutet „formende/ geformte Kunst“. Der Wortlaut Kunststoff bezeichnet einen Festkörper, welcher synthetisch oder auch halbsynthetisch hergestellt wurde.

Der belgische Chemiker Leo Hendrik von Baekeland kann gewissermaßen als Vater des Kunststoffzeitalters bezeichnet werden. Das von ihm erfundene Bakelit war der erste in großen Mengen industriell hergestellte Kunststoff. Heute ist Plastik ein fester Bestandteil unserer Gesellschaft.

Natürliche und synthetische Kunststoffe

Natürliche Kunststoffe, wie beispielsweise Gummi aus dem Saft des Gummibaums oder Kunststoff aus dem Milcheiweiß, kennt man seit dem 16. Jahrhundert. Heute werden zum größten Teil Kunststoffe aus der synthetischen Herstellung verwendet.

Dabei wird Rohbenzin in einem thermischen Spaltprozess und unter Beisetzung verschiedenster Materialien umgebaut. Durch die Verwendung von Weichmachern, Flammschutzmitteln und anderen Zusatzstoffen können unsere praktischen Plastikerzeugnisse gefertigt werden.

Kein Vorteil ohne Nachteil

Plastik kann schon bei niedrigen Temperaturen geformt werden. Häufig ist es auch günstiger als andere Stoffe. Die Leichtigkeit und Langlebigkeit des Materials eröffnet zahlreiche Einsatzgebiete. Weltweit werden deshalb jedes Jahr rund 322 Millionen Tonnen Plastik erzeugt.

Gleichzeitig werden aber große Mengen an Kunststoff als Abfall ins Meer gekippt. Mittlerweile finden sich riesige Flächen mit sogenannten Müllstrudeln in den Weltmeeren.

Dadurch verenden hunderttausende Meerestiere, die die kleinen Kunststoffteilchen mit ihrer natürlichen Nahrung verwechseln.

Sammeln bringt’s

Auch bei uns ist Plastik überall zu finden. Glücklicherweise wird die Problematik der Kunststoffabfälle durch unser gut organisiertes Sammelsystem einigermaßen in Grenzen gehalten. 29.177 Tonnen Kunststoffverpackungen wurden im Jahr 2019 allein in Niederösterreich gesammelt. Das entspricht einer Sammelmenge von beachtlichen 17 kg pro Einwohnerin und Einwohner.

Getrennte Sammlung ist daher ein wichtiger Beitrag zum Umweltschutz. ABER: Es ist noch Luft nach oben und Abfallvermeidung wird dadurch auch nicht ersetzt!

Quelle: ARA AG, NÖ Abfallwirtschaftsbericht 2019, www.plastikfit.at

Für die Jüngsten: Kresse-Clown

Grundsätzlich gehören leere Plastikflaschen in den gelben Sack. Wenn man möchte, kann man ihnen vorher aber auch Haare wachsen lassen. So geht’s!

1 **Du brauchst:** *Schere, Bastelkleber, Wackelaugen, PET-Flasche, Blumenerde, Samen für Kresse (oder andere Samen).*

2 Die saubere Flasche in der Mitte zerschneiden. Lass dir dabei von einem Erwachsenen helfen! Anschließend die Verschlusskappe als Nase und Wackelaugen aufkleben.

3 Wenn die Augen und die Nase deines Kresse-Clowns ordentlich fest sind, kannst du die Flasche mit Erde befüllen und leicht andrücken.

4 Den Kresse-Samen jetzt einfach locker auf die Erde streuen und nicht bedecken. Kresse ist ein sogenannter Lichtkeimer.

5 Zum Abschluss noch den Samen gut anfeuchten und in den nächsten Tagen nicht austrocknen lassen.

6 Nach ein paar Tagen stehen deinem Kresse-Clown die „Haare zu Berge“ und du hast Zutaten für eine gesunde Jause!

Mythen & Fakten ru nd um Lebensmittel!

Teil 1

Viele Lebensmittel stehen besser da als ihr Ruf. Wir wollen einige Lebens mittel- und Ernährungsmythen entzaubern und durch Fakten ersetzen.

Machen Sie sich auf Überraschungen gefasst!

Dachten Sie auch:

»Tiefkühlgemüse hat weniger Vitamine als frisches«: Stimmt meist nicht! Außer das Gemüse kommt frisch aus dem Garten auf den Teller. Wenn Karotten, Erbsen und Co. schon mehrere Tage im Supermarktregal oder zu Hause in der Küche lagern, ist der Vitamingehalt bereits deutlich reduziert. Tiefkühlgemüse dagegen wird meist kurz nach der Ernte schockgefrostet und licht- und luftdicht verpackt. So werden die Vitamine geschont.

»Spinat und Pilze darf man nicht aufwärmen«: Eine alte Küchenweisheit besagt, dass man Spinat und Pilze nach dem Kochen nicht wieder aufwärmen darf. Hintergrund: Bei längerem Stehen im Warmen können sich gefährliche Giftstoffe bilden. Seit der Erfindung des Kühlschranks ist dies hinfällig. Voraussetzung ist allerdings, die Essensreste nach dem Kochen schnell abzukühlen und bis zum nächsten Tag im Kühlschrank zu lagern.

»Abends essen macht dick«: Diese Regel hat sich bei vielen Menschen fest eingeprägt, stimmt aber trotzdem nicht. Die Verdauung arbeitet zwar nachts etwas langsamer, die Nährstoffe werden aber genauso gut verwertet wie tagsüber. Entscheidend ist die Gesamtmenge der aufgenommenen Kalorien während des ganzen Tages.

»Kartoffeln bzw. Nudeln machen dick«: Stimmt nicht! Gekochte Kartoffeln enthalten viel Wasser und wenig Fett. Dick machen nur die Soßen oder die Butter, die man dazu isst. Oder Kartoffelgerichte wie Pommes, Kroketten und Co., die mit reichlich Fett zubereitet werden. Auch Nudeln bestehen vor allem aus Kohlehydraten und sind hervorragende Energielieferanten. Mit leichten Gemüsesoßen statt fetten Sahnesoßen eignen sich Nudeln sogar zum Abnehmen.

»Dunkles Brot ist gesünder als weißes«: Ob ein Brot gesünder ist als das andere, liegt einzig und allein an der Qualität des Mehls und dem Anteil des Vollkorns. Das lässt sich aber nicht an der Farbe erkennen. Oftmals färben die Hersteller Brot sogar dunkler, um den Anschein zu erwecken, man würde „gesundes“ Brot kaufen. Hier hilft nur ein Blick auf die Inhaltsstoffe.

»Brauner Zucker ist gesünder als weißer Zucker«: Das ist ein Irrglaube. Brauner Zucker enthält etwas mehr Mineralstoffe als weißer Raffinadezucker. Diese Mengen sind jedoch so gering, dass sie nicht wesentlich zur Nährstoffversorgung beitragen können. Der Kalorien- und Kohlehydratgehalt beider Zuckersorten ist aber identisch. Und sie fördern leider beide die Kariesentstehung.

»„Light”-Produkte machen schlank«: „Light” bedeutet nicht unbedingt weniger Kalorien. Sehr oft wird zwar weniger Fett zugesetzt. Um den guten Geschmack zu erhalten, kommt jedoch mehr Zucker ins Produkt. Oder umgekehrt (weniger Zucker, mehr Fett). Mangels europaweit gültiger Richtlinien und Definitionen konnte „light” lange Zeit vieles bedeuten: Weniger Fett, weniger Zucker, weniger Kalorien, weniger Salz, weniger Alkohol oder auch kohlensäure- oder koffeinarm.

»Margarine ist gesünder als Butter:« Butter und Margarine sind im Kalorienbereich ungefähr gleich. Beim Vitamingehalt hat die Butter sogar einen klaren Vorteil. Das Naturprodukt enthält die Vitamine A, D, E und K, welche der Margarine auf künstlichem Weg zugeführt werden müssen. Die Wirkung künstlicher Vitamine ist in der Wissenschaft aber umstritten, da sie vom Körper nicht so gut aufgenommen werden können.

»Spinat enthält viel Eisen«: Ganze Generationen mussten aufgrund dieses hartnäckigen Irrtums tapfer Spinat essen. Ursache für den Mythos vom eisenreichen Spinat ist vermutlich ein Tippfehler oder die Messung an getrockneten Blättern. Jedenfalls enthalten 100 g frischer Spinat nicht die vermeintlichen 34 mg Eisen, sondern nur unspektakuläre 3,4 mg.

»Honig ist das gesündere Süßungsmittel«: Zwar enthält Honig mehr Vitamine und Mineralstoffe als Haushaltszucker, die Mengen sind aber gering und deshalb vernachlässigbar. Ernährungsphysiologisch ist Honig deshalb genauso ungünstig zu bewerten wie Zucker. Die Gefahr von Zahnkaries ist durch die Klebrigkeit von Honig sogar noch höher als durch Haushaltszucker.

»Kaffee entwässert«: Auch dies ist ein weit verbreiteter Ernährungsmythos. Wenn man den Wasserhaushalt im Körper betrachtet, spielt es keine Rolle, ob man ein Glas Wasser oder ebenso viel Kaffee trinkt. Der einzige Unterschied ist, dass Kaffee die Filterfunktion der Nieren stimuliert. Deshalb muss man nach dem Genuss einer Tasse Kaffee auch früher auf die Toilette als nach einem Glas Wasser. Die Stimulation der Niere hält aber nicht lange vor und die Flüssigkeit, die man ausscheidet, ist bei beiden Getränken nahezu gleich. Nur in Ausnahmefällen, wie bei großem Durst, sollte man besser keinen Kaffee trinken. Denn dann kann sich der Blutdruck deutlich erhöhen.

Quellen: Öff. Gesundheitsportal Ö, Studie Ernährungs- & Sportwissenschaftler UNI Paderborn, www.issgesund.at, www.kurier.at

Lithium-Batterien & Akkus

Sorgfältig behandeln, getrennt sammeln, richtig entsorgen

Lithium-Batterien/Akkus sind kleine Energiekraftwerke, die den reibungslosen Betrieb vieler Elektrogeräte ermöglichen.

Je nach Batterie-Typ können sie neben wichtigen Rohstoffen wie Nickel, Mangan, Kobalt, Kupfer oder Lithium auch Quecksilber und andere Schwermetalle enthalten, die giftige Emissionen verursachen.

„Aus diesem Grund haben Batterien und Akkus – egal welcher Art – nichts im Restmüll und auch nichts in der Umwelt verloren", betont Mag. Elisabeth Giehser, Geschäftsführerin der Elektroaltgeräte Koordinierungsstelle (EAK). Sie weist auch dezidiert auf die besondere Sorgfalt hin, die bei Lithium-Batterien/Akkus angewendet werden muss. Denn durch die charakteristisch hohen Spannungen und Energiedichten, die Lithium-Batterien/Akkus aufweisen, kann es in Kombination mit großer Hitze, mechanischen Einwirkungen oder Kurzschlüssen zu einer unkontrollierten Reaktion mit akuter Brandgefahr kommen.

„Auf all diese Gefahren müssen wir die Verbraucherinnen und Verbraucher vermehrt hinweisen, in der Hoffnung, dass die Bequemlichkeit vom gestärkten Verantwortungsgefühl besiegt wird und Batterien nicht mehr im Restmüll landen", so Mag. Giehser.

Folgende Maßnahmen sind bei Lithium-Batterien/Akkus empfehlenswert

beachte!

- Passendes Ladegerät
- Unter Aufsicht laden
- Batterien & Akkus sind recyclebar
- Beim Lagern und vor dem Entsorgen Batteriepole abkleben

vermeide!

- Hohe Temperaturen
- Nähe zu brennbaren Materialien beim Laden
- Bei Erhitzung der Geräte Acht geben
- Nicht in den Restmüll werfen

Detaillierte Informationen: **elektro-ade.at**

ELEKTROALTGERÄTE KOORDINIERUNGSSTELLE Austria GmbH

X	M	C	S	F	G	L	F	I	P	Y	G	E	R	O
G	F	S	A	V	K	L	N	L	N	X	V	B	Q	V
R	L	X	M	K	H	L	C	X	A	Z	T	D	F	E
A	J	S	M	Q	U	V	X	F	G	S	P	R	W	R
N	G	H	L	J	Q	N	A	J	I	L	C	M	S	P
U	N	X	U	T	I	O	S	U	Y	Z	T	H	D	A
L	F	A	N	Q	P	C	B	T	R	W	K	M	E	C
A	F	S	G	E	L	B	E	R	S	A	C	K	B	K
T	P	X	Z	D	Q	L	O	O	T	T	B	V	H	U
S	L	R	D	M	X	O	K	P	E	R	O	E	F	N
J	A	G	R	I	A	X	T	Q	F	K	N	F	M	G
P	S	O	R	T	I	E	R	U	N	G	A	R	F	M
A	T	H	R	K	U	P	S	K	I	U	M	M	S	K
S	I	H	I	N	K	R	E	C	Y	C	L	I	N	G
A	K	R	E	I	S	L	A	U	F	R	N	I	L	M

Wo verstecken sich diese Wörter: *Flasche, Gelber Sack, Granulat, Kreislauf, Kunststoff, Plastik, Recycling, Sammlung, Sortierung, Verpackung.*

(waagrecht, senkrecht, diagonal)

Gewinnspiel

Kreisen Sie die zehn Begriffe, die in unserem Suchraster versteckt sind, mit einem Stift ein und gewinnen Sie einen der folgenden Preise:

1. Preis: € 70,– in bar
2. Preis: € 30,– in bar
3. Preis: 1 Bioküberl samt Jahresbedarf an Maisstärkesäcken *(52 Stück)*

Mitarbeiter des GVA Tulln sowie deren Angehörige dürfen nicht teilnehmen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Die Gewinner werden telefonisch verständigt und in der nächsten Umwelt-Info veröffentlicht.

Bitte senden Sie diese Seite an:
GVA Tulln, Minoritenplatz 1, 3430 Tulln a.d. Donau

Alternativ: *Fax 0 22 72 / 613 45* oder *Scan* per *E-Mail*: *info@gvatulln.at* (in Betreffzeile „*Gewinnspiel*" anführen)

Einsendeschluss: 28. 07. 2021

Name .....

.....

Anschrift .....

.....

Telefon .....

Extraservice: Windeltonne

Während der Wickelzeit „produziert“ ein Baby bis zu 1.500 kg Wegwerfwindeln.

Damit die Restmülltonne in dieser Zeit nicht überquillt, bietet der GVA Tulln als zusätzliches Service den Windelsack oder eine Windeltonne zu einem besonders günstigen Tarif an.

Windelsäcke erhalten Sie einzeln oder in Rollen (à 12 Stk.) auf Ihrem Gemeindeamt. Die Säcke mit einem Volumen von 70 Liter können einfach und bequem am Abfuhrtag neben die Restmülltonne gestellt werden.

Für Haushalte, wo dauerhaft viele Windeln anfallen (z. B. bei Pflegefällen), kann auch eine Windeltonne interessant sein. Diese ist in den Größen 80 oder 240 Liter erhältlich, dezent nur mit einem „W“ gekennzeichnet und wird alle zwei Wochen entleert.

Die Entleertermine erfahren Sie aus dem Abfuhrplan oder mittels SMS-Erinnerungsservice. An- und Abmeldung für eine Windeltonne erfolgen ebenfalls auf Ihrem Gemeindeamt.

Wie der Name schon sagt, dürfen in Windelsack und Windeltonne ausschließlich Wegwerfwindeln und Windelbetteinlagen entsorgt werden! Bei Befüllung mit Restmüll erfolgt keine Entleerung.

Unser Angebot:

70 lt. Windelsack / Stk	€	2,00
80 lt. Windeltonne	€	96,36
240 lt. Windeltonne	€	154,88

Preise inkl. MwSt und gültig 2021.
Windeltonnen werden 26x im Jahr entleert.

Sperrmüll-Telefon

Wenn im Frühjahr das große Putzen in Haus und Wohnung beginnt, findet sich plötzlich jede Menge Gerümpel, das man nicht mehr braucht. Wohin damit?

Einmal im Jahr bietet der GVA Tulln jedem Haushalt eine kostenlose Sperrmüllabholung an.

Wie der Name schon sagt, wird dabei der allgemeine Sperrmüll mitgenommen. Darunter versteht man gemischte Materialien, wie z. B. Polstermöbel, Matratzen, Teppiche oder Gartenmöbel aus Plastik.

Vereinfacht ausgedrückt: Alles, was eigentlich in die Restmülltonne gehört, dafür aber zu große Abmessungen hat.

Holz, Eisen und Elektrogeräte gehören nicht zum Sperrmüll. Diese Materialien werden einer stofflichen Wiederverwertung zugeführt und unterliegen teilweise auch anderen gesetzlichen Vorschriften. Sie können zu den Öffnungszeiten bei Ihrem Altstoff- oder Wertstoffzentrum kostenlos abgegeben werden.

Bei der Anmeldung zur Sperrmüllabholung wird eine genaue Auflistung all jener Gegenstände benötigt, die zu entsorgen sind. Am Tag der Abholung muss der Sperrmüll an Ihrer Grundstücksgrenze bis spätestens 6 Uhr früh bereitgestellt sein. Mitgenommen werden ausschließlich Dinge, die bei der Anmeldung bekannt gegeben wurden.

Unser Service:

Für zusätzliche Informationen, individuelle Beratung und Terminvereinbarung steht Ihnen Frau Margot Siegl unter 0 22 72 / 613 44 – 452 telefonisch zur Verfügung.

IMPRESSUM:
Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Gemeindeverband für Abfallbeseitigung in der Region Tulln, 3430 Tulln a. d. Donau,
Tel.: 0 22 72 / 613 44, Fax: 0 22 72 / 613 45, E-Mail: info@gvatulln.at
Richtung der Zeitung: Informationen über Abfall- und Umweltfragen für alle Bürgerinnen und Bürger im Verbandsgebiet des GVA Tulln
Textredaktion: Mag. K. Hauser
Fotos: Fotografie eveline hollinger (Titelfoto, S. 7, S. 10, S. 11, S. 16), NÖ Umweltverbände (S. 4), ©Lia-neM/Fotolia.com (S. 5), Altstoff Recycling Austria AG (S. 6, S. 9), PET to PET Reycling Österreich GmbH (S. 8), © Günter Havlena/pixelio.de (S. 12 oben Mitte), © alila/pixelio.de (S. 12 oben rechts), © w.r.wagner/pixelio.de (S. 12 unten), © Klaus-Uwe Gerhardt/pixelio.de (S. 13 oben rechts), © Tim Reckmann/pixelio.de (S. 13 oben Mitte), © www.sonjawinzer.de/pixelio.de (S. 13 oben links), © Timo Klostermeier/pixelio.de (S. 13 unten), Elektroaltgeräte Koordinierungsstelle Austria (S. 14)
Produktion: Druckhaus Schiner GmbH, 3151 St. Pölten – St. Georgen
Auflage: 46.243 Stk.